

2023

Vermögensverwaltung

GLOGGER & PARTNER

„Wir vertrauen auf Werte!“

vermoegensverwaltung-europa.com



- ♦ Familiengeführt
- ♦ Bankenunabhängig
- ♦ Persönlich und fair

Handelsblatt
Elite Report Edition

Mit Prädikat <i>summa cum laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Elite Report 2023	Mit Prädikat <i>summa cum laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Elite Report 2022	rädikat <i>cum laude</i> eichneter hsverwalter elsblatt port 2021	rädikat <i>cum laude</i> eichneter hsverwalter elsblatt port 2020	rädikat <i>cum laude</i> eichneter hsverwalter elsblatt port 2019	rädikat <i>laude</i> eichneter hsverwalter elsblatt port 2018	rädikat <i>laude</i> eichneter hsverwalter elsblatt port 2017	rädikat <i>laude</i> eichneter hsverwalter elsblatt port 2016	rädikat <i>laude</i> eichneter hsverwalter elsblatt port 2015	rädikat <i>laude</i> eichneter hsverwalter elsblatt port 2014
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

[MARKTBERICHT 3. QUARTAL 2023]

Referenzen, die uns Vertrauen:

Unternehmen, Selbständige, Kommunen, Wirtschaftsprüfer, Stiftungen, Universität Liechtenstein, Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Dt. Börse Frankfurt, u.v.m.

Zum Institut:

Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung ist ein von der deutschen Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassenes und beaufsichtigtes Institut und Vermögensverwalter nach dem Wertpapierinstitutsgesetz. Der Firmensitz befindet sich im Historischen Rathaus von Krumbach (Schwaben).

Gegründet wurde das bodenständige und unabhängige Institut von Geschäftsführer Andreas Glogger im Jahr 2000. Zuvor war er über 20 Jahre erfolgreich in Leitungsfunktionen bei einer Regionalbank tätig. Inhaber und Geschäftsführer der bankenunabhängigen Vermögensverwaltung sind heute Andreas, Armin und Claudia Glogger. 42 Jahre Börsenerfahrung bilden das Fundament unseres Handelns.

Derzeit betreuen 16 Mitarbeiter die Vermögensmandate von Privat- und Firmenkunden sowie Stiftungen und institutionellen Kunden, national wie international.

Die Kernkompetenz ist die Verwaltung von Vermögen mittels disziplinierter Grundwerte:

1. Wir praktizieren einen **täglichen Investmentprozess** und passen die gewählte Strategie den Veränderungen dieser Welt an.
2. Unser **Risiko-Management** arbeitet aktiv an der Reduzierung der vielschichtigen Risiken, die auf eine Geldanlage einwirken können.
3. Im **Chancen-Management** analysieren wir die Märkte nach attraktiven Ertragsmöglichkeiten.

Der Elitereport als Fachmagazin des Handelsblatts bewertet uns seit 2011 regelmäßig und hat uns 2023 mit SUMMA CUM LAUDE zum **10. Mal in Folge unter die TOP-5** der besten bankenunabhängigen Vermögensverwalter im gesamten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein) ausgezeichnet.

Die Dt. Börse Frankfurt und der Nachrichtensender n-tv nutzen unser Expertenwissen für zahlreiche Interviews. Darüber hinaus hat uns die Universität Liechtenstein verschiedene Lehraufträge erteilt.

In gemeinnützigen und ehrenamtlichen Tätigkeiten sind wir als Stiftungsrat und Prüfer sowie in der Regionalversammlung der IHK Schwaben tätig.

Verwalten von Vermögen ist für uns Berufung und Passion.

Andreas, Armin und Claudia Glogger



Sitz des Instituts:
Historisches Rathaus



Die Inhaber:
Andreas Glogger
Armin Glogger



40 Jahre
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Inhaltsverzeichnis

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 3. Quartal 2023.....	4
2.) Investieren oder spekulieren!	10
3.) Aktien bleiben weiterhin eine sinnvolle und attraktive Anlageklasse	12
4.) Zum 10. Mal in Folge:.....	19
TOP-5-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL	19
5.) Rückblick: Jährlicher Fachvortrag in Günzburg.....	20
6.) GLOGGER & PARTNER eröffnet weitere Niederlassung in der Stadtmitte von Augsburg	21
7. Ausblick.....	22

Wichtige Hinweise - Disclaimer:

Diese Broschüre (Werbemitteilung) ist ausschließlich für die Öffentlichkeit gedacht. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Informationen wird keine Gewährleistung übernommen. Fremdbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung von GLOGGER & PARTNER wieder. Die Bezugnahme auf einzelne Wertpapiere oder Finanzprodukte stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Die Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER ist im Rahmen ihres Anlagemanagements gegebenenfalls selbst in Wertpapiere investiert, auf die hier Bezug genommen wird. Ausführliche Hinweise zu Chancen und Risiken entnehmen Sie bitte unseren aktuell gültigen Verkaufsunterlagen und dem jeweiligen Verwaltungsreglement. Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Vergangenheit. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Die dargestellten Performancezahlen lassen allfällige bei Zeichnung und Rücknahme von Anteilen erhobenen Kommissionen und Kosten sowie die Aufwendungen der Depotverwahrung und das Verwaltungsentgelt unberücksichtigt. Diese Unterlage ist für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dient ausschließlich zu Informationszwecken. Sie wird mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch kann keine Verantwortung für Inhalt, eventuelle Fehler oder Auslassungen irgendwelcher Art übernommen werden, ebenso wenig wie für alle Arten von Handlungen, die auf diesem basieren. Alle Rechte vorbehalten. Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf aktuellen Informationen. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als Anlageempfehlung verstanden werden und können sich jederzeit ändern. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich betrachten. Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung kann allerdings keine Garantie für die Richtigkeit der Quellen oder Daten übernehmen. Vor jeglicher Anlageentscheidung lassen Sie sich beraten und fragen Sie einen fachkundigen Spezialisten. Anlagen in Fremdwährung können Währungsschwankungen unterliegen und dadurch die Rendite positiv wie negativ beeinflussen. Steuerliche Fragen beantwortet Ihr Steuerberater. Über diesen Marktbericht hinaus können Sie durch unser Investmentkomitee tägliche Informationen über die Kapitalmärkte erhalten. Diese können Sie unverbindlich unter info@vermoegensverwaltung-europa.com anfordern.

Herausgeber:

GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung GmbH

Historisches Rathaus - Marktplatz 1, D-86381 Krumbach, +49 (0) 8282 / 880 99-0

www.vermoegensverwaltung-europa.com, info@vermoegensverwaltung-europa.com

Staatlich zugelassenes Wertpapierdienstleistungsinstitut und Vermögensverwalter nach § 15 Wertpapierinstitutsgesetz.

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 3. Quartal 2023

Auch im dritten Quartal blieb der anhaltende Anstieg der Zinsen der Belastungsfaktor für die Börsen. Angesichts mäßiger Konjunkturaussichten überwogen nicht nur an den Anleihemärkten, sondern auch an den Aktienmärkten Kursrückgänge.

Konjunktur, Inflation und Leitzinsen

Bereits der Auftakt in das zweite Börsenhalbjahr war von Spekulationen um die weitere Geldpolitik der US-amerikanischen Notenbank Fed im weiteren Jahresverlauf geprägt. Die Erwartung weiterer Leitzinserhöhungen wurde zunächst durch das veröffentlichte Protokoll der vorausgegangenen US-Notenbank-sitzung und starke Arbeitsmarktdaten bestärkt. Später sprachen auch robuste Konjunkturdaten dafür, dass die USA an einer harten Rezession vorbeikommen, also eher das Szenario eines sogenannten Soft Landing erleben. Positiv wurde der Rückgang der Inflation aufgenommen. Die US-Inflationsrate lag für den Juni bei 3,0 Prozent, die Kernrate bei 4,8 Prozent. Weil sich die Notenbanker nicht auf nächste Zinserhöhungen festlegten, wurde die Leitzinserhöhung am 26. Juli um 25 Basispunkte auf 5,25 bis 5,5 Prozent für die Funds Rate positiv aufgenommen.

Insbesondere an der Wallstreet hofften Anleger, dass die beschlossene elfte Zinserhöhung die letzte dieses Zinszyklus gewesen sein könnte. Die US-Arbeitsmarktdaten, von denen man sich einen Hinweis darauf erwartet hatte, fielen nicht eindeutig aus. Erstmals stieg die US-Inflationsrate wieder leicht an, und zwar auf 3,2 Prozent für Juli. Die Fed beließ

im September zwar wie von den Kapitalmärkten erhofft ihre Leitzinsen unverändert, betonte aber zugleich ihre Entschlossenheit, weiter das erklärte Zwei-Prozent-Ziel bei der Inflation anzustreben. Hierzu könnte eine weitere Zinserhöhung in diesem Jahr erfolgen. Zudem dürften etwaige Zinssenkungen 2024 geringer ausfallen als bislang erwartet. Dies enttäuschte die vorherrschenden Hoffnungen und hatte stärkere Kursverluste an den Aktien- und Rentenmärkten zur Folge.

Während sich die Konjunktur in den USA robust entwickelte, zeigte die konjunkturelle Entwicklung in Europa und China Schwächen. Die Sorgen um die chinesische Wirtschaft verstärkten sich angesichts der Pleite großer nationaler Immobilienkonzerne. Die Hoffnung auf tragfähige Wachstumsimpulse nach dem Ende der Corona-Lockdowns wurde enttäuscht.

Die Europäische Zentralbank (EZB) erhöhte ihre Leitzinsen im Berichtszeitraum zweimal. Beide Schritte, einer am 27. Juli und der nächste am 14. September um jeweils 25 Basispunkte, waren mehrheitlich so erwartet worden. Der Hauptrefinanzierungssatz erreichte 4,5 Prozent und somit den höchsten Stand seit August 2001. Die Einlagefazilität, also die Zinsen, die Geschäftsbanken für ihr Guthaben bei der Zentralbank erhalten, wurde mit 4,0 Prozent sogar auf ein neues Rekordniveau in der Geschichte der EZB erhöht. Der alte Rekord hatte von Oktober 2000 bis Mai 2001 bei 3,75 Prozent gelegen. Auch hier

stützten sich die Börsen zunächst auf die Hoffnung, dass nach zehn Zinsschritten ein Ende der Erhöhungen erreicht sein sollte.

Renten, Währungen und Rohstoffe

Auch die Anleihemärkte starteten mit Kursverlusten in das zweite Halbjahr. Die Renditen von Staatsanleihen kletterten unter Schwankungen auf neue Hochs. Im August überstieg die Rendite von US-Staatsanleihen mit zehn Jahren Laufzeit das alte Zehn-Jahres-Hoch vom vergangenen Oktober und erreichte damit den höchsten Stand seit 2009. Zum Kursrückgang der US-Anleihen, der umgekehrt steigende Renditen zur Folge hat, trug auch die Herabstufung der US-Bonität durch die Ratingagentur Fitch bei. Die Experten der Agentur stuften die Qualität der USA als Schuldner von AAA auf AA+ zurück, gleichsam von „sehr gut“ auf „zwei plus“. Die Ratingagentur Standard & Poors hatte diesen Schritt bereits Anfang August 2011 vollzogen. Hintergrund der Herabstufung ist die sehr hohe und schnell weiterwachsende Staatsverschuldung der USA, die immer wieder eine Anhebung der selbstauferlegten Schuldengrenze notwendig macht.

Im September kletterte die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen auf über 4,6 Prozent und damit den höchsten Stand seit 2007. Sie beendete das Quartal schließlich nur knapp darunter bei 4,55 Prozent, was einen Anstieg um 73 Basispunkte (also 0,73 Prozentpunkte) seit Mitte des Jahres bedeutet. Die entsprechende Rendite deutscher Bundesanleihen stieg zeitweilig über 2,9 Prozent, das höchste Niveau seit Sommer 2011, und beendete das Quartal mit einem Anstieg um 46 Basispunkte bei 2,85 Prozent. Der Bund-Future, der die

Kursentwicklung deutscher Bundesanleihen an der Terminbörse angibt, hatte Mitte des Jahres bei 133,7 Zählern gestanden. Er rutschte in den letzten Septembertagen unter 128 Punkte und damit auf den tiefsten Stand seit zwölf Jahren. Ein Kurs von 128,5 Zählern Ende Oktober bedeutet für das Quartal einen Verlust von 3,9 Prozent.

An den Devisenmärkten litt der US-Dollar bis Mitte Juli unter der Leitzinserhöhungspause der US-Notenbank aus dem Juni. Der kleiner werdende Zinsvorteil der US-Währung ließ den Euro bis auf gut 1,12 US-Dollar pro Euro steigen. Damit erreichte die europäische Gemeinschaftswährung zwischenzeitlich den höchsten Stand seit über einem Jahr. In der zweiten Julihälfte begann der US-Dollar einen Aufwärtstrend, der von der Erwartung weiterer Leitzinsanhebungen in den USA gestützt wurde. Bis Ende Oktober führte dieser Abwärtstrend den Euro auf 1,057 US-Dollar, womit die europäische Gemeinschaftswährung alle zwischenzeitlichen Gewinne seit März wieder verlor. Für das Quartal bedeutet das einen Anstieg des US-Dollars gegen Euro um 3,1 Prozent. Dass es sich dabei eher um eine Dollar-Stärke als eine Euro-Schwäche handelt, zeigt sich beim Blick auf den japanischen Yen. Dessen Wechselkurs zum Euro veränderte sich nur wenig, aber gegen US-Dollar verlor der Yen 3,5 Prozent auf 149,3 Yen pro US-Dollar. Damit näherte sich der US-Dollar in japanischen Yen wieder der Marke von 150 Yen, die ein Mehr-Jahres-Hoch markiert.

Bis in den Sommer hinein standen die Währungen der Türkei und Russlands aufgrund

der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in beiden Ländern weiter unter Abwertungsdruck. Beide Notenbanken stemmten sich mit deutlichen Zinserhöhungen dagegen. Die türkische Zentralbank erhöhte ihren Repo-Zinssatz im August um 7,5 und im September um weitere 5 Prozentpunkte auf schließlich 30 Prozent. Die russische Zentralbank erhöhte ihren Schlüsselsatz im August um 3,5 Prozentpunkte und im September um einen weiteren Prozentpunkt auf 13,0 Prozent. Beiden Notenbanken gelang es damit zumindest, den Abwärtstrend ihrer Währungen zu bremsen. Für eine Erholung von den hohen Verlusten reichte es dagegen nicht.

Turbulenter blieb es bei den Kryptowährungen. Mitte Juli fiel das Urteil im Prozess, den die US-Wertpapieraufsicht SEC gegen das Unternehmen Ripple Labs angestrengt hatte. Entgegen der Ansicht der SEC, die das strenge Wertpapierrecht auf Kryptowährungen anwenden will, entschied die zuständige Richterin, dass die von Ripple Labs herausgegebene Kryptowährung XRP im Retail-Markt nicht als Wertpapier einzustufen ist. Der XRP-Wechselkurs schoss darauf um über 70 Prozent nach oben. Auch viele andere Kryptowährungen profitierten mit prozentual zweistelligen Kursgewinnen von der Einstufung, denn die SEC hat auch gegen andere Digitalwährungen geklagt. Im weiteren Verlauf verloren die meisten Kryptowährungen im August wieder an Wert. Die Meldung, Elon Musks Weltfirma SpaceX habe offenbar ihre ganzen Bestände an Bitcoin verkauft, war nur ein zusätzlicher Belastungsfaktor. Wichtiger dürfte der anhaltende Zinsanstieg sein. Der Bitcoin beendete das Quartal mit einem Verlust von 11,3 Prozent bei gut 27.000 US-Dollar.

An den Rohstoffmärkten galt die Aufmerksamkeit vor allem dem Ölpreis. Das ganze Quartal war von einem Aufwärtstrend geprägt, der zur Jahresmitte begann, im August pausierte und erst in den letzten Tagen des Quartals gebrochen wurde. Die Preise für ein Barrel Öl stiegen für die Sorten Brent und WTI um 25,7 bzw. 22,4 Prozent auf 88,81 bzw. 92,18 US-Dollar. Angesichts des allgemeinen Preisanstiegs gelang es Russland, trotz der internationalen Sanktionen einen höheren Preis für sein Öl zu erzielen. Zwar notiert die russische Ölsorte Urals seit Beginn des Vernichtungskriegs gegen die Ukraine mit einem deutlichen Abschlag, lag aber fast während des gesamten Quartals über der angestrebten Sanktions-Obergrenze von 60 US-Dollar pro Barrel, zeitweilig sogar über 70 US-Dollar. Wegen des höheren Ölpreises stieg der Bloomberg Commodity Index im Berichtszeitraum um 3,3 Prozent. Der Kupferpreis schwankte im dritten Quartal in einer vergleichsweise engen Bandbreite und veränderte sich letztendlich kaum.

Auch bei den Edelmetallen gab es wenig Preisveränderungen, wobei seit Mai die Hoffnungen der Investoren auf steigende Preise enttäuscht wurden. Dies führte zu einem sich selbst verstärkenden Angebotsdruck. Der Goldpreis in Höhe von 1.848 US-Dollar pro Unze zum Stand Ende September bedeutet für das dritte Quartal einen Rückgang um 3,7 Prozent. Aus Sicht eines in Euro rechnenden Anlegers wirkt der US-Dollar-Anstieg jedoch dämpfend, sodass sich in Euro nur ein Rückgang um 0,6 Prozent auf 1.749 Euro je Unze ergibt. Größter Belastungsfaktor für die Edelmetalle blieben die wieder höheren Zinsen. Silber verlor im dritten Quartal 2,6 Prozent

auf 22,18 US-Dollar pro Unze, in Euro gerechnet entstand aufgrund der Dollar-Gewinne ein kleines Plus.

Aktienmärkte

Mitte des Jahres wandte sich die Aufmerksamkeit der Aktieninvestoren zunächst der sogenannten Berichtssaison zu, also der Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse des abgelaufenen Quartals. Diese begann vielversprechend, als einige US-Großbanken mit ihren Ergebnissen des zweiten Quartals über den Erwartungen des Marktes lagen. Bei Tech-Aktien gab es Gewinnmitnahmen, insbesondere weil die Quartalsergebnisse von Netflix und Tesla enttäuschten. Meta und Nvidia litten etwas darunter, dass die Gewichte der höchstkapitalisierten Nasdaq-Aktien im Index herabgesetzt wurden. Mitte Juli erreichte der Nasdaq-100-Index 15.932 Punkte. Damit näherte er sich seinem Rekord aus dem November 2021 bei 16.764 Zählern bis auf rund fünf Prozent. Auf diesem Niveau mangelte es allerdings an Anschlusskäufen. Der Nasdaq-100 beendete das Quartal schließlich bei 14.715 Indexpunkten und somit mit einem Rückgang um 3,1 Prozent.

Der populäre Dow Jones Index profitierte zunächst vom überwiegend guten Auftakt der Berichtssaison im Juli. Er kletterte erstmals seit dem Frühjahr 2022 wieder auf über 35.000 Zähler und brach damit aus der Seitwärtsbewegung aus, in der er sich im bisherigen Jahresverlauf befunden hatte. Dem Dow Jones fehlten weniger als fünf Prozent bis zum alten Höchststand von Anfang 2022. Aber auch hier entstand kein neuer Aufwärtstrend.

Vor allem die Sorge vor weiteren Leitzinserhöhungen drückte im August und September auf die Aktienkurse. Der Dow Jones beendete das Quartal schließlich mit einem Rückgang um 2,6 Prozent bei 33.507 Punkten. Kleinere Aktien entwickelten sich weiterhin schlechter. Der Russell-2000-Nebenwerteindex verzeichnet im dritten Quartal einen Verlust von 5,5 Prozent.

Die europäischen Aktienmärkte setzten zunächst ihre seit April bestehende Seitwärtsbewegung fort. So gelang dem Euro-STOXX-50 bis zur letzten Juliwoche kein dauerhafter Anstieg über die Marke von 4.400 Punkten. Der Deutschen Aktienindex (DAX) erlitt in der ersten Juliwoche einen Schwächeanfall, der den Index bis auf rund 15.500 Zähler zurückführte. Danach erholte sich der DAX rasch wieder auf Werte über 16.000 Punkte und kletterte bis Ende Juli auf sein bisheriges Jahreshoch bei 16.529 Zählern.

Ab August belastete der anhaltende Zins- und Renditeanstieg auch die europäischen Aktienmärkte. Der Euro-STOXX-50 beendete das Quartal schließlich bei 4.174,7 Punkten und damit 5,1 Prozent tiefer als zur Jahresmitte. Beim DAX bedeutet ein Wert von 15.386,6 Zählern Ende September einen Rückgang um 4,7 Prozent. TecDAX und MDAC schnitten mit Verlusten von 5,7 bzw. 5,6 Prozent noch schlechter ab. Von den größeren europäischen Märkten konnte sich allein die Börse London der schwächeren Tendenz entziehen. Der FTSE-100-Index schloss die drei Monate am 30. September mit einem kleinen Anstieg um 1,0 Prozent bei 7.608 Punkten ab.

Der japanische Aktienmarkt hatte Probleme, an seine hohen Kursgewinne aus den Vormonaten anzuknüpfen. Allein von Anfang Mai bis Mitte Juni war der japanische Nikkei-225-Index von rund 29.000 Zählern um über 16 Prozent auf 33.773 Punkte gestiegen, den höchsten Stand seit über 30 Jahren. Im Juli blieben größere Anschlusskäufe aus und der japanische Aktienmarkt begann mit einer Konsolidierung der Kursgewinne, wobei sich der Index der Marke von 31.000 Zählern näherte. Ein Belastungsfaktor war die Geldpolitik der Notenbank. Die Bank of Japan (BoJ) gab ihre Obergrenze von 0,5 Prozent bei der Rendite zehnjähriger Staatsanleihen auf. Ein weiterer negativer Einfluss kam von der konjunkturellen Schwäche in China, über das Japan einen großen Teil seines Außenhandels abwickelt. Der Nikkei-225-Index beendete das Quartal mit einem Rückgang um 4,0 Prozent bei 31.858 Punkten.

Deutlich schlechter blieb die Kursentwicklung der chinesischen Börsen. Vor allem die Krise

auf dem Immobilienmarkt drückte auf die Stimmung der Anleger. Große chinesische Immobilienkonzerne kämpfen gegen die Pleite. Der Hang Seng Index der Börse in Hongkong verlor 5,9 Prozent und der Shanghai B Share Index sogar 11,5 Prozent.

Die Aktienmärkte Lateinamerikas konnten sich vom schwächeren internationalen Trend ebenfalls nicht abkoppeln. Nachdem sich die brasilianische Börse in Sao Paulo zuvor deutlich erholt hatte, verlor den Bovespa-Index im dritten Quartal 2,3 Prozent. Der mexikanische IPC Index verzeichnete für den gleichen Zeitraum einen Rückgang um 3,3 Prozent.

Die Aktienkurse der Goldminenbetreiber litten weiterhin überproportional unter dem Rückgang des Goldpreises. Der FT Goldmines Branchenindex schloss das dritte Quartal mit einem Verlust von 13,1 Prozent ab.

Marktbericht 3. Quartal 2023

Märkte im Überblick – 1.- 3. Quartal 2023		
Citi - Euro Stoxx 50 (965814) (STOXX) - 1 Tag Aktive Konfiguration: Marktbericht - Neu 2023 01.02. 01.03. 03.04. 02.05. 01.06. 03.07. 01.08. 01.09. 02.10. 4.400,0 4.300,0 4.250,0 4.200,0 4.100,0 4.050,0 4.000,0 3.950,0 3.900,0 3.850,0 3.800,0 4.122,8		Euro Stoxx50
Citi - S&P 500 (A0AET0) () - 1 Tag Aktive Konfiguration: Marktbericht - Neu 2023 01.02. 01.03. 03.04. 01.05. 01.06. 03.07. 01.08. 01.09. 02.10. 4.575,00 4.500,00 4.400,00 4.300,00 4.250,00 4.175,00 4.100,00 4.000,00 3.900,00 3.800,00 4.328,05		S&P 500
LS - Öl (Brent) (967740) () - 1 Tag Aktive Konfiguration: Marktbericht - Neu 2023 16.02.2023 08:00:00 03.04. 02.05. 01.06. 03.07. 01.08. 01.09. 02.10. 94,50 92,50 91,92 90,54 90,53 87,50 85,00 82,50 80,00 77,50 75,00 72,50		Öl
LS - Gold (965515) () - 1 Tag Aktive Konfiguration: Marktbericht - Neu 2023 01.02. 01.03. 03.04. 02.05. 01.06. 03.07. 01.08. 01.09. 02.10. 2.000,00 1.975,00 1.950,00 1.911,30 1.911,15 1.911,01 1.875,00 1.850,00 1.825,00 1.800,00		Gold
EUR/USD (965275) (EUR) - 1 Tag Aktive Konfiguration: Marktbericht - Neu 2023 01.02. 01.03. 03.04. 01.05. 01.06. 03.07. 01.08. 01.09. 02.10. 1,12000 1,11000 1,10000 1,09000 1,08000 1,07000 1,06000 1,05290 1,05288 1,05286		EUR/ USD

Quelle: Traderfox

2.) Investieren oder spekulieren!

Von Patrick Bodie

In den vergangenen Wochen haben wir vermehrt Anrufe unserer Mandanten zu einem der medienbeherrschenden Trendthemen dieses Jahres erhalten und auch in Mandatsgesprächen ploppt es häufig auf: das Thema der künstlichen Intelligenz.

Immer wieder kommt dabei die Frage auf, ob wir das Thema in der Verwaltung auf dem Schirm haben, wie wir es bewerten, ob wir von der Entwicklung auch profitieren, ob es Sinn macht in diesem Bereich Aktien zu kaufen oder ob man vielleicht schon zu spät dran ist, sein Portfolio entsprechend zu bestücken, da die „Blase“ zu platzen droht.

Der Umgang mit Markttrends im Aktiengeschäft ist schwierig und doch so einfach. Zwar sind Vergangenheitswerte keine verlässlichen Indikatoren an der Börse, doch konnte man bei früheren Trends häufig denselben Ablauf erkennen, jüngst bei den Themen Wasserstoff und Impfstoff (Corona).

Ablauf:

Ein Ereignis erzeugt eine Aufmerksamkeit, deren Präsenz durch die Medien verstärkt wird. Die Aktien von jungen Unternehmen und Startups, die häufig nicht sehr finanzstark sind, keine wirkliche Substanz haben (leere Auftragsbücher, wenig Eigenkapital, geringen Cash-Flow, bisher nie einen Gewinn erwirtschaftet) und die in dem Trend noch keine wirtschaftlichen Erfolge erzielen konnten, genießen eine große Nachfrage und schießen mit mehreren 100 %-Kursentwicklung durch die Decke. Die

großen, global tätigen und eigenkapitalstarken Unternehmen, die diesen Trend in einem Teilbereich ihres Geschäftsmodells wiederfinden, erfahren ebenfalls einen Kursanstieg im mittleren ein- bis niedrigen zweistelligen Bereich.

Die exorbitanten Kursanstiege bei den schwachen Startups führen vermehrt bei privaten Marktteilnehmern auf der einen Seite zu Angst, nicht Teil der Profiteure zu sein und die weitere Kursrally, sowie mögliche Gewinne zu versäumen. Auf der anderen Seite führen Sie zu Gier, nach weiteren Kursanstiegen und der Möglichkeit, an der Börse den schnellen Reichtum zu machen. Entscheidungen werden ab diesem Zeitpunkt nicht mehr auf sachlicher und fundierter Ebene, sondern nur noch auf emotionaler Ebene getroffen.

Es werden also Aktien der „hochprofitablen“ Startups gekauft und man erfreut sich einer weiteren positiven Kursentwicklung, bis der Wendepunkt des Trends kommt und die Kurse anfangen, schnell zu fallen. Verkauft werden die Aktien aber nicht, denn Sie steigen sicherlich nochmal zum oder in Nähe des Höchststandes. Die Aktien fallen weiter bis zum Einstiegskurs und man ärgert sich, nicht verkauft zu haben, doch jetzt ist der (vielleicht noch vorhandene) Gewinn zu gering zum Verkaufen. Die Aktien fallen weiter und stehen unter dem Einstiegskurs. Da mit einem Verkauf jedoch ein Verlust realisiert wäre und man sich eingestehen müsste, dass die Entscheidungen falsch waren, werden die Aktien weiter gehalten,

denn sie steigen sicherlich wieder in den Bereich der Einstiegskurse, da könne man ohne Verlust verkaufen. Die Kurse purzeln jedoch weiter in den Keller und die Aktien werden für die nächsten Jahre zu Depotleichen.

Getätigt werden solche Aktienkäufe in der Hoffnung, dass die Unternehmen den Durchbruch in einem Trend schaffen und zu neuen Shooting-Stars der Weltunternehmen werden. Dies impliziert eine Spekulation, die sich dadurch definiert, dass eine Annahme, Behauptung oder Erwartung eintreten soll oder kann. So konnte man bei der Forschung und Herstellung der Impfstoffe für Corona beispielsweise nicht vorhersagen, wer den ersten wirksamen Impfstoff auf den Markt bringt, jeglicher Aktienkauf auf potenzielle Startups war eine Wette. Eine solche Spekulation wiederum stellt dann ein Risiko für die Anleger dar was dazu führt, dass Aktienanlagen in Deutschland als äußerst risikoreich dargestellt werden.

Dem gegenüber steht die Investition die per Definition einen zukünftigen besonderen Nutzen durch das jetzige Aufwenden von Geld, Arbeit oder Ähnlichem darstellt. In der Aktienanlage kann das erreicht werden, in dem man vor dem Kauf einer Aktie die fundamentalen Daten des Unternehmens durch aufwendige Handarbeit analysiert und auswertet. Liegt ein intaktes Geschäftsmodell vor, welches in der Realwirtschaft konsumiert wird und eine Krise aushalten kann? Verdient das Unternehmen gutes Geld? Wie ist die Verschuldungs- und Eigenkapitalquote? Wie steht es um die Liquidität & den Cash-Flow und liegen für die Zukunft bereits ausreichende Aufträge vor?

So war – um am Beispiel des Impfstoff-Trends zu bleiben – der Kauf von Aktien in die führenden Pharma-Konzerne der Welt nur mit einem Bruchteil des Risikos, eher sogar einer Chance verbunden, da diese Unternehmen gute Bilanzkennzahlen und weitere Geschäftsfelder haben, mit denen sie in der Vergangenheit schon Krisen überstanden, Geld verdient und Gewinne verbucht haben. Mit diesen sind sie dann in der Lage, die Startups aufzukaufen, die den Durchbruch in einem Trendthema geschafft haben.

Fazit:

In der Vermögensverwaltung gehen Trendthemen und die Performancemöglichkeiten nicht an uns vorbei. In der Bewertung dieser sind und bleiben wir jedoch einer konservativen Strategie treu und generieren Gewinne durch **Investition** in solide und finanzstarke Unternehmen. Spekulation, vor allem mit Kundengeldern, sollte nichts in einer Vermögensverwaltung zu suchen haben. Wer spekulieren möchte, sollte dies in seinem eigenen eigenen verwalteten Depot tun, muss die Konsequenzen jedoch auch selbst verantworten!

Patrick Bodie

Vermögensverwalter

GLOGGER & PARTNER
Vermögensverwaltung

www.vermoegensverwaltung-europa.com



3.) Aktien bleiben weiterhin eine sinnvolle und attraktive Anlageklasse

Von Andreas Glogger

Lassen Sie sich nicht von den dauerhaft negativen Nachrichtenmeldungen in den Medien beeinflussen. Wir betrachten neben den realen Risiken auch die Chancen und fundamentalen Fakten. Vieles ist positiv und bietet die Grundlage für interessante Investitionen. Zu nennen sind unter anderem:

- Extrem viel freie Liquidität
- nach wie vor geringes Zinsniveau mit Kaufkraftverlust
- weltweites Wirtschaftswachstum
- solide Gewinne bei Qualitätsunternehmen
- attraktives Bewertungsniveau einzelner Top-Aktien
- günstiges Wechselkursverhältnis für den Export von Waren

Die Auswirkungen der Corona-Krise haben uns alle stärker getroffen, als wir das für möglich gehalten haben. Und dann kam im Februar 2022 ein neuer Wahnsinn in den Fokus der medialen Berichterstattung. Russland begann einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Seit Ende des 2. Weltkrieges findet damit wieder ein Krieg auf europäischem Boden statt. Das unmöglich Geglaubte wurde leider wahr! Der Ausgang und die gesamten Auswirkungen dieses Krieges können heute noch gar nicht seriös bewertet werden. Fakt ist jedoch heute schon, dass die Welt- und Wirtschaftsordnung eine Neue werden. Allerdings wird sich die Welt auch stetig weiterdrehen. Wir werden die Auswirkungen beobachten, analysieren und in unseren Investmentprozess einarbeiten. Unser Ziel und die Strategie des langfristigen realen Substanzwerterhalt bleiben unverändert.

Qualität ist entscheidend!

Es war gut und richtig, bereits vor beiden Krisen bei allen gewählten Einzelanlagen auf höchste Qualität der Firmen und beste Geschäftsmodelle zu setzen. **Somit gab es während der Corona/Kriegs-Zeit keine einzige Investition, welche substantiell in wirtschaftliche Schwierigkeiten kam.** In Russland waren wir aus verschiedenen Gründen noch nie investiert. China oder andere autokratisch regierte Länder sehen wir ähnlich und tätigen dort keine Investitionen.

Diese Strategie werden wir auch weiterhin beibehalten und freuen uns über Dividendenzahlungen als angenehme stetige Frucht unserer Investitionen.

Nachfolgend erläutern wir Ihnen weitere Punkte näher. Denken Sie darüber nach und investieren Sie nicht zu spät! **Die aktuellen Kursstände einzelner Qualitätsaktien bieten günstige Einstiegsmöglichkeiten!**

Nachfolgend geben wir einen Auszug aus unserem Research und bewerten die einzelnen Werte aus der fundamentalen Marktanalyse. +++ entspricht dem Höchstwert

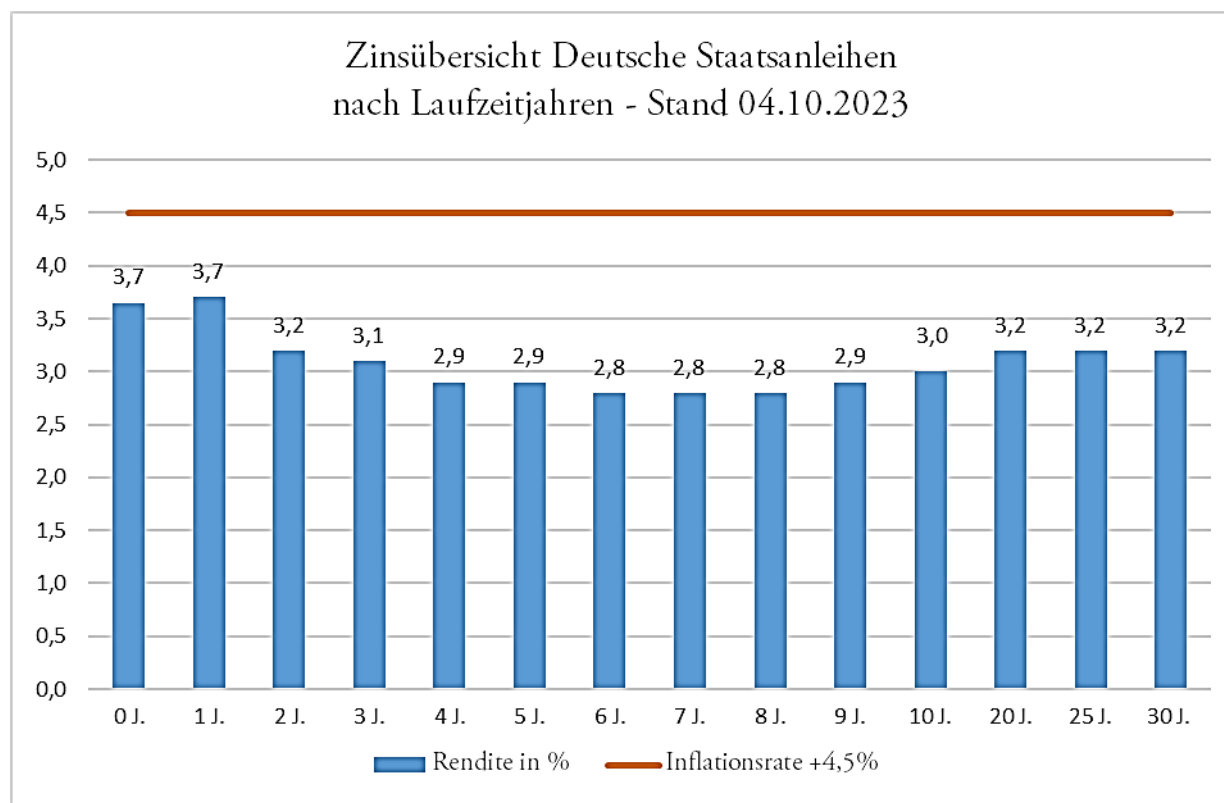
Viel freie Liquidität

Die Notenbanken rund um den Globus haben seit der Finanzkrise für Stabilität gesorgt. Sie haben die Märkte mit abartigen Summen an Liquidität geflutet, um die Finanzsysteme am Leben zu erhalten und die Zinsen zu senken, Währungen zu schwächen und die Weltwirtschaft zu stimulieren. Das „neue“ Liquiditätssystem wurde gefördert durch die wichtigsten Notenbanken dieser Welt: Großbritannien, USA, China, Schweiz, Japan und Europa! Aktuell leiten die Notenbanken Schritte ein, um die Geldmengen wieder zurückzuführen. Dies belastet temporär die Aktienmärkte. Ein mindestens genau so großes Vermögen an Liquidität sehen wir weltweit bei den Privathaushalten, welche in der Zeit durch die Coronabeschränkungen weniger ausgegeben und nach Ausbruch des Krieges sowie anziehender Inflation zu Angstsparen übergegangen sind. Diese Liquidität wartet auf Zeichen der Entspannung, um dann ausgegeben zu werden und damit die Gewinne der Aktien zu fördern.

Liquidität: +++

Umlaufrendite bei 2,86 % p.a.

Seit 2008 sind die Zinsen in Europa niedrig. Hierfür sind mächtige Institutionen verantwortlich! Die Notenbanken haben die normalen Marktmechanismen manipuliert und u.a. durch ihre billionenschwere Anleihenkaufprogramme die Zinsen auf ein historisch tiefes Niveau gedrückt. Aktuell befindet sich die Umlaufrendite mit 2,86 % wieder im positiven Bereich. Deutsche Staatsanleihen bis zu einer Anlagedauer von 30 Jahren rentieren mit mageren 3,2 % (s. Grafik). Die europäische Notenbank ist in dem Dilemma, dass sie wegen der hohen aktuellen Inflation die Zinsen anheben muss, andernfalls aber nicht die Wirtschaft nicht noch zusätzlich zu den Kriegsfolgen bremsen will. In USA hat die Notenbank deutliche Zinsschritte bereits vorgenommen. Der Zenit dürfte erreicht sein. Erste Spekulationen über anstehende Zinssenkungen machen bereits die Runde. **Die Realzinsen bleiben negativ!**



Zinsniveau: ++

Quelle: Eigenes Research

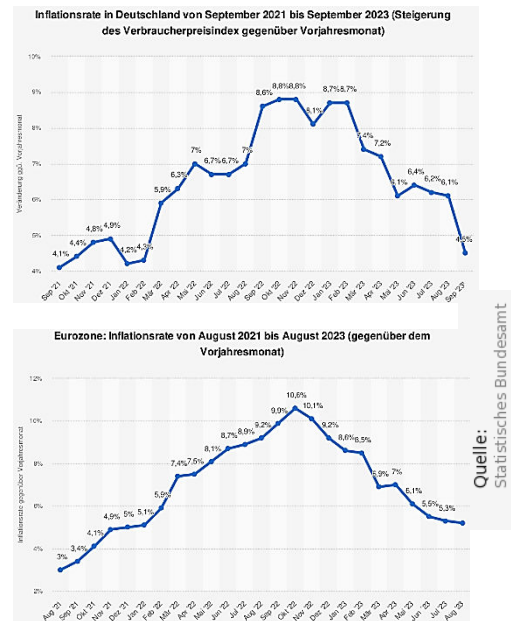
Inflation in Deutschland und Europa rückläufig

Die offiziell ausgewiesene Inflationsrate in Deutschland ist im September 2023 mit einem Wert von **+ 4,5 %** deutlich gesunken. Hauptgrund hierfür waren die stark gefallen Rohstoffpreise, wobei besonders Energie im Vergleich zum Vorjahr (Öl, Gas, Benzin, Heizöl) rückläufig waren.

Der Wert auf europäischer Ebene ist mit **+ 5,2 %** im August ebenfalls weiter rückläufig. **Auch die Kerninflation hat mit + 4,2 % weiter nachgegeben.** Die EZB hat angekündigt, eine Gesamtinflation von über 2 % zu tolerieren. Der Zielkorridor bleibt weiterhin bei 2 %. EZB-Experten erwarten für 2023 weiter rückläufige Inflationswerte.

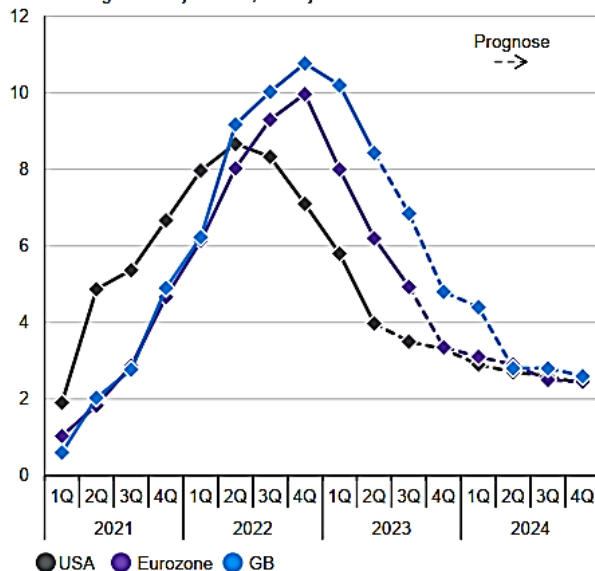
Ein echtes Experiment für Europa mit ungewissem Ausgang!

Die Prognosen signalisieren ab 2024 eine deutliche Normalisierung der Werte (siehe nachfolgend linke Grafik). In der rechten Grafik ist der 5jahres Inflations-Swap dargestellt. Demnach erwarten die Analysen Ende 2024 für die Eurozone wieder eine Inflationsrate um die 2,3 %.



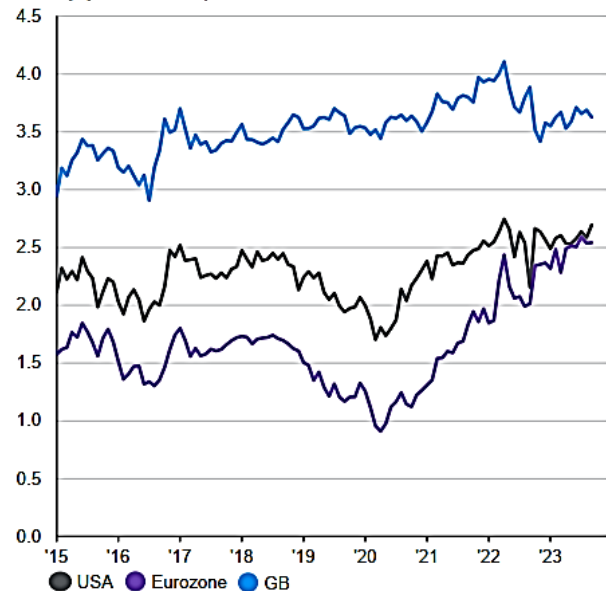
Median der volkswirtschaftlichen Prognosen für den Gesamt-VPI

Veränderung zum Vorjahr in %, vierteljährlicher Durchschnitt



Marktbasierte Inflationserwartungen

In %, 5y5y-Inflationsswap



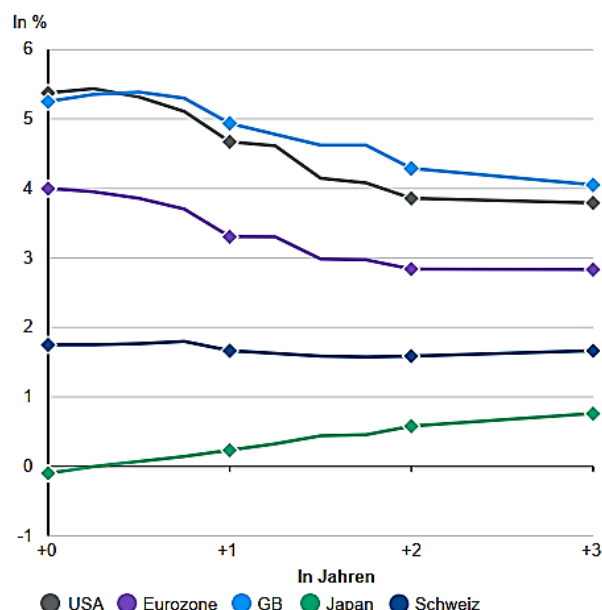
Quelle: JPM

Die rückläufige Inflation ist für Aktionäre mit sehr guten Qualitätsaktien stimulierend. Sparer haben nach wie vor negative Realzinsen. Mit rückläufiger Inflation ist werden die Notenbanken wieder die Zinsen senken.

Inflation: ++

Markterwartungen der Leitzinsen wichtiger Zentralbanken

Wie aus der nebenstehenden Grafik ersichtlich ist, erwarten die an Future-Märkten gehandelten OIS-Forwards für die USA und die Eurozone für die nächsten 12 Monate Zinssenkungen mit ca. 0,5 – 0,75 % Punkt und für 24 Monate sogar einen Rückgang um 1,25 – 1,5 % Punkte.



Aktienmärkte günstig bewertet

Das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ist eine wichtige Kennzahl, die zur Bewertung von Aktien dient. Bei einem hohen KGV sind die Aktienmärkte teuer, bei einem niedrigen günstig bewertet.

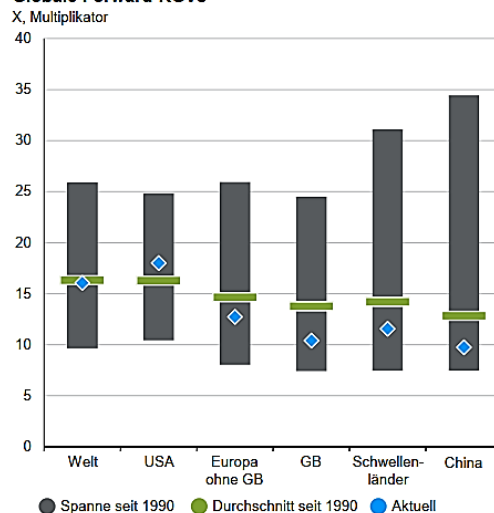
Die nebenstehende Grafik zeigt die aktuelle Bewertung der weltweit wichtigsten Aktienmärkte mit den künftigen (Forward) Gewinnprognosen.

Fazit:

Die Aktienmärkte sind nach den Kursrückgängen im zweiten Quartal 2023 wieder mit einem durchschnittlichen Forward-KGV bewertet. Europe und die Schwellenländer sind sogar deutlich unterbewertet.

Damit bieten sich für mittel- oder langfristig denkende Investoren weiter günstige Einstiegsmöglichkeiten. Wir nutzen diese Chance und investieren.

Globale Forward-KGVs



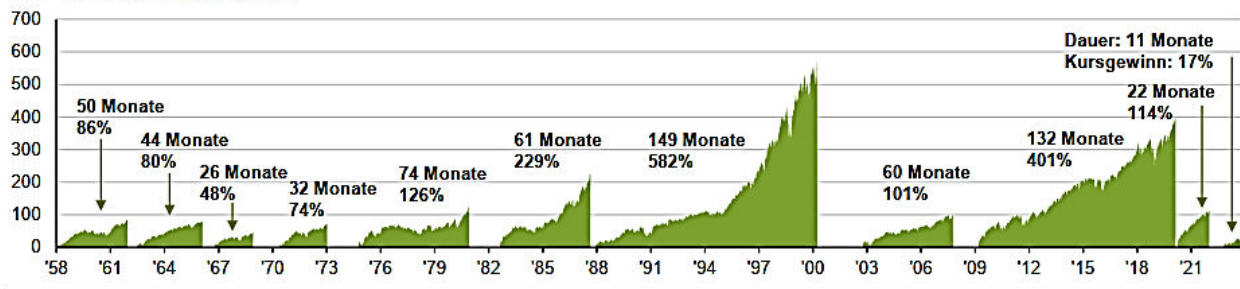
Quelle: JPM

Bewertung Aktienmärkte: +++

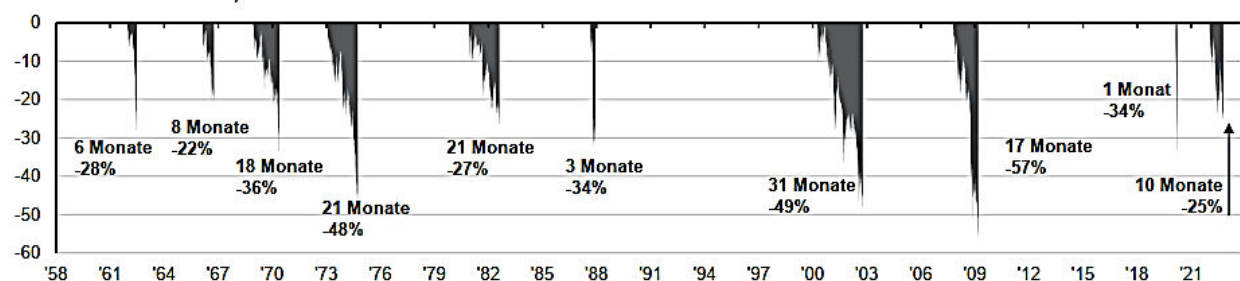
Bullen- und Bärenmärkte in den USA

Wie die nachfolgende Grafik eindrucksvoll darstellt, dominieren die Bullenmärkte eindeutig das Börsengeschehen. Sie dauern deutlich länger als Bärenmärkte und erwirtschaften eindrucksvolle Performancebeiträge. Das unterstreicht auch Warren Buffet Strategietreue. Gute Qualitätsaktien verkauft man nicht. Man kauft sie bei günstigen Kurs nach und kassiert in der Zwischenzeit die Dividenden.

S&P 500 Bullenmärkte, in %



S&P 500 Bärenmärkte, in %

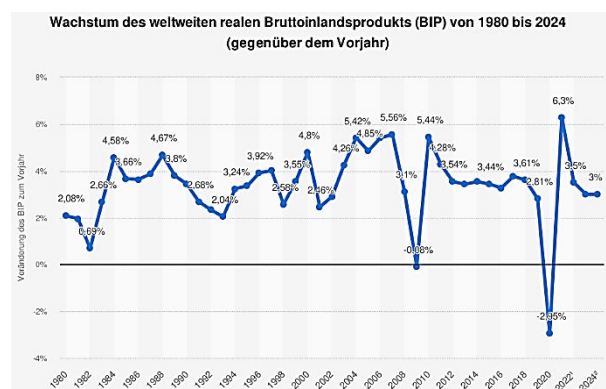


Quelle: JPM

Stabiles Wirtschaftswachstum – Entwicklung Weltbevölkerung

Von 2010 bis 2020 hat sich die Anzahl aller Menschen auf diesem Planeten um knapp 1 Mrd. auf fast 8 Mrd. angewachsen sein. 2030 werden es bereits 8,5 Mrd. Menschen sein. Dies bedeutet, dass dieser Zuwachs mindestens die täglichen Gebrauchsgüter konsumiert, die wiederum schwerpunktmäßig von Aktiengesellschaften produziert werden.

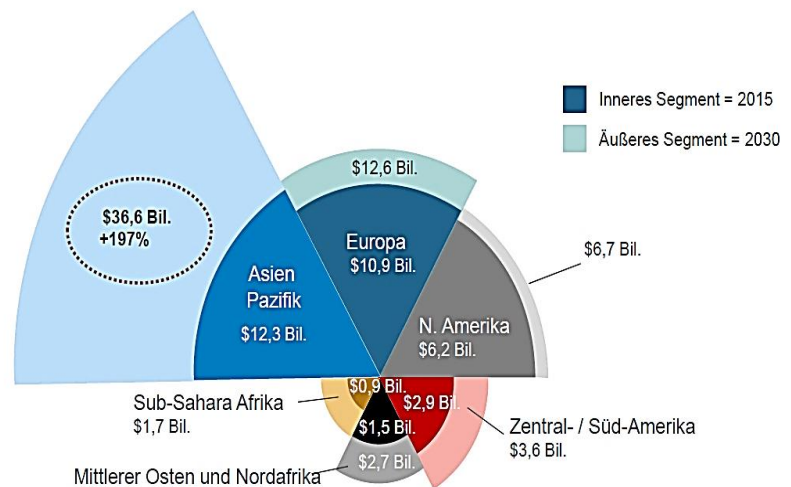
Das Wachstum des Welt-BIP zeigt im Mittelwert mit ca. 3 % eine konstante Richtung und spiegelt damit die Entwicklung der Weltbevölkerung wider. Politisch begründete Börsenturbulenzen oder die Auswirkungen der Corona-Krise verlieren bei einer langfristig fundamentalen Betrachtung ihre Furcht. Corona oder der russische Angriffskrieg sorgten hierbei lediglich für eine temporär kurzfristige Verunsicherung.



Wachsende Mittelschicht

Bis zum Jahr 2030 könnten der weltweite Konsum der Mittelschicht um 29 Bil. USD höher sein als 2015. Insbesondere die Entwicklung in der Region Asien und Pazifik zeigen eine gewaltige Dynamik.

Konsumausgaben der Mittelschicht von 2015-2030, Bil. Von 2011 PPP*-Dollar

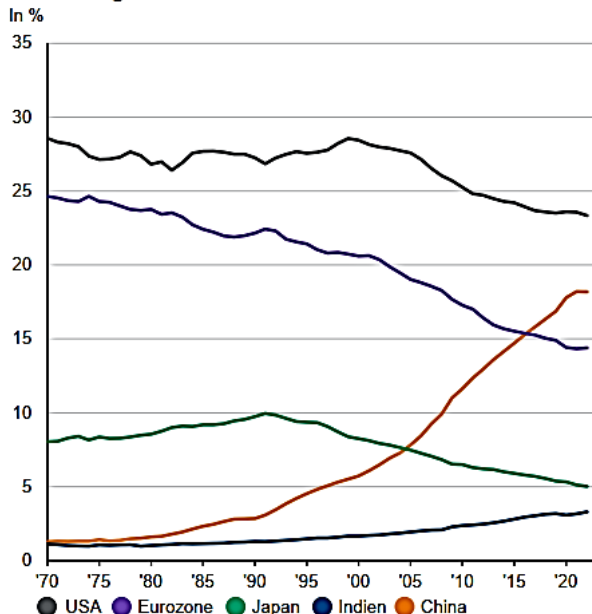


Quelle: Fidelity International, Brookings, OECD Development Centre, 2017. *PPP (Purchasing Power Parity) = Kaufkraftparität

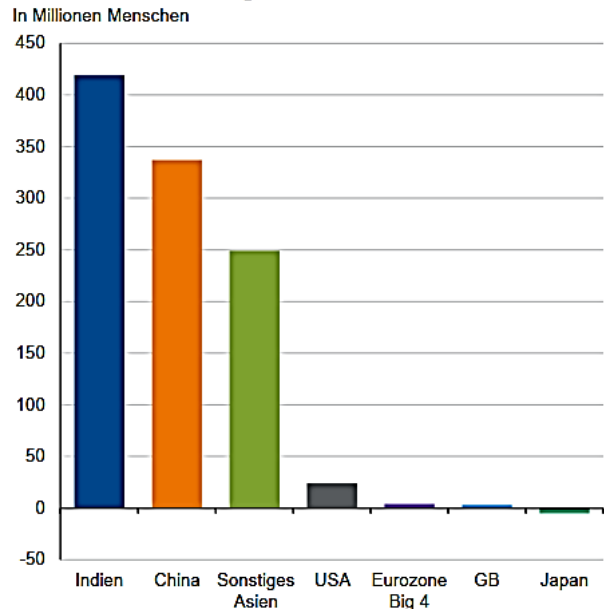
Asien spielt in der Weltwirtschaft eine immer größere Rolle.

Indien übernimmt in den nächsten zehn Jahren die Wachstums-Lokomotive der Weltwirtschaft. Gesamt-Asien wird der neue Wirtschaftsmittelpunkt des Konsums. Allein Indien mit + 420 Mio., China mit + 340 Mio. und das restliche Asien mit + 250 Mio. Menschen, zusammen insgesamt über 1 Mrd. Menschen, die in höhere Konsumentenklassen aufsteigen und ihren Lebensstandard verbessern werden, sorgen für eine dynamische Nachfrage.

Anteil am globalen realen BIP



Geschätzte Veränderung der Konsumentenklasse bis 2030



Wirtschaftswachstum: ++

Globalen Einkaufsmanager-Indices für das verarbeitende Gewerbe (s. Grafik rechts)

Aufgrund der aktuell negativen Einflussfaktoren Corona, Lieferkettenprobleme, Zinsanstieg, gestiegene Energiekosten und dem Kriegsbeginn im Februar 2022 sind die Einkäufe der Industriemanager schwach. In Europa befindet sich lediglich Griechenland im Wachstumsmodus, Deutschland ist das Schlusslicht.

Besonders erfreulich ist das Wachstum in Indien. Werte über 50 signalisieren Wachstum, Werte darunter deuten auf Rezession hin.

Positives: Die massiven Fiskalhilfen und der gleichzeitige Mangel an Konsumgelegenheiten in den vergangenen drei Jahren haben in allen großen Volkswirtschaften zu einer enormen Anhäufung der privaten Ersparnisse geführt. Allein in Europa belaufen sich diese auf über 1.000 Mrd. €. Hinzu kommen die jüngsten Konjunkturpakete in der EU mit 750 Mrd. Euro und in den USA, sodass es nur eine Frage der Zeit ist, bis diese Gelder in der Wirtschaft ankommen und wieder für entsprechende Nachfrage sorgen werden.

Quelle: JPM

Internationaler Währungsfonds (IWF)

Der Internationale Währungsfonds korrigiert seine Vorhersage für Deutschland nach unten. Rund um die Welt soll die Wirtschaft dagegen wachsen.

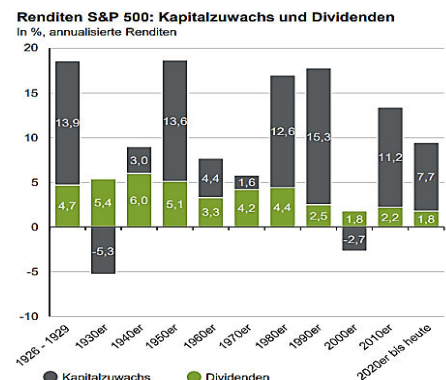
Die deutsche Wirtschaft wird aus Sicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) in diesem Jahr um 0,3 Prozent schrumpfen. Die IWF-Ökonomen sind damit pessimistischer als noch vor drei Monaten. Im April hatten sie für das laufende Jahr einen Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland um 0,1 Prozent vorausgesagt. Zur Begründung verwies der IWF am Dienstag auf eine Schwäche der Industrieproduktion und einen Konjunkturrückgang im ersten Quartal.

Für die Weltwirtschaft insgesamt wurde der Währungsfonds dagegen etwas zuversichtlicher. Er korrigierte die Wachstumsprognose auf 3 Prozent hoch. Im April war sie noch von 2,9 auf 2,8 Prozent gesenkt worden. Für das Jahr 2024 rechnet der IWF wie bisher mit 3 Prozent. In den Jahren 2000 bis 2019 – also bis zur Corona-Pandemie – lag der jährliche Schnitt aber bei deutlich höheren 3,8 Prozent, wie der Fonds betonte. Im Jahr 2022 wuchs die Weltwirtschaft noch um 3,5 Prozent.

Quelle: FAZ

Stabile Erträge mit Aktien: Seit fast 100 Jahren nur eine Dekade leicht unter null.

Wer Qualitätsaktien kauft und diese in eine langfristige und professionell betreute Strategie einbettet, kann sich auf schöne Kapitalzuwächse und Dividenden freuen. Nachfolgend hierzu eine Analyse der Aktien im S&P 500 über den Zeitraum von 1926 – 2023, und damit über alle Krisen hinweg.



Quelle: JPM

4.) Zum 10. Mal in Folge:

TOP-5-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL



Vertreter Handelsblatt, Andreas Glogger, Claudia Glogger, Armin Glogger, Hans-Kaspar von Schönfels (von links)

Die bankenunabhängige Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER aus Krumbach erreicht erneut einen Spitzenplatz unter den besten Geldmanagern im gesamten deutschsprachigen Raum. Außer GLOGGER & PARTNER wurden nur wenige weitere bankenunabhängige Vermögensverwalter mit dieser begehrten Auszeichnung bedacht und in den erlauchten Kreis der „Ausgezeichneten“ aufgenommen. Getestet wurden insgesamt 366 Vermögensverwalter, Banken und Sparkassen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz.

Die in der Finanzbranche viel beachtete Auszeichnung durch das Handelsblatt / Elitereport wurde der GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung im Rahmen eines feierlichen Empfangs in Salzburg ausgesprochen. Mit der höchstmöglichen Auszeichnungsstufe „**Summa cum Laude**“ würdigten die anonym arbeitenden Tester um Chefredakteur Hans-Kaspar von Schönfels vom „Elite-Report“ gemeinsam mit dem Medienpartner „Handelsblatt“ die hervorragenden Leistungen des bankenunabhängigen Vermögensverwalters mit Hauptsitz im Historischen Rathaus von Krumbach.

Hier ist Vermögen in jedem Fall umfassend Familiensache. In diesem Engagement liegt wirtschaftlich spezifischer sowie menschlicher Mehrwert. Für den Kunden heißt das, man wird verstanden, betreut und zum Erfolg geführt. Die angenehme Begleitung kennt keinen Tarifvertrag, für den Kunden ist man immer erreichbar. Eine vorbildliche Kundenbeziehung hat nämlich viel mit Nähe zu tun. Zum Kunden hin, zu den Märkten und den umfangreichen Erfahrungen, sie sind das Fundament für die Zuverlässigkeit. Das ist natürlich auch durch diese handwerkliche, ehrliche und saubere Leistung möglich.

Begeistert zeigte sich die Jury vor allem von der zuverlässigen und klaren Feinabstimmung an jedem einzelnen Kundenmandat sowie dem herausragenden Investmentprozess, mit der GLOGGER & PARTNER das Vermögen der Kunden auch durch schwierige Zeiten steuere. Substanz und Kapitalerhalt bei aktivem Risikomanagement stünden dabei stets an vorderster Stelle. Das Wachstum bei den Kundenzahlen und dem verwalteten Vermögen zeigten deutlich, dass die Kombination aus kompetenter, eingehender Beratung und bodenständigem erfolgreichem Kapitalanlagenmanagement die Bedürfnisse der Kunden voll erfüllt.

Für die drei Geschäftsführer Andreas, Armin und Claudia Glogger ist die bereits zum neunten Mal erreichte Auszeichnung durch den „Elite Report“ ein klares Signal, dass der bodenständige und sehr transparente Ansatz des Instituts eine Erfolgsstrategie ist.

5.) Rückblick: Jährlicher Fachvortrag in Günzburg

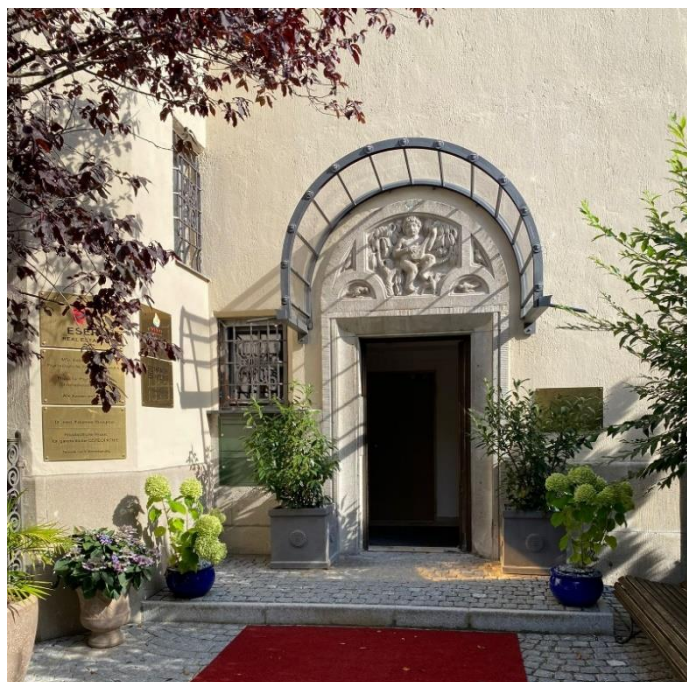
Insgesamt 120 Gäste nahmen an der Veranstaltung am 10. Oktober in Günzburg teil. Wir bedanken uns recht herzlich für die Teilnahme und hoffen, dass Sie von unserem Gastreferent Prof. Dr. Webersinke einiges an Input mitnehmen konnten.

Wer im Nachgang die Präsentation des Referenten haben möchte, kann sich gerne an info@vermoegensverwaltung-europa.com wenden. Wir schicken Ihnen die Unterlagen gerne zu.



Vortragsaal in Günzburg

6.) GLOGGER & PARTNER eröffnet weitere Niederlassung in der Stadtmitte von Augsburg



Eingang zu den Büroräumlichkeiten in der Villa Landauer - Augsburg

Auf Basis der sehr guten Geschäftsentwicklung der letzten Jahre expandiert die familiengeführte Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER nun auch in Augsburg. Am 01.09.2023 öffnet die neue Niederlassung in der Villa Landauer in Augsburg. Der neue Standort wird geleitet von Vermögensverwalter Wolfgang Geissler, der somit unser Team verstärkt. Zuvor wirkte er als Mitarbeiter im Wealth-Management und Privat-Banking bei der HVB in Augsburg mit. Durch die weitere Niederlassung sind wir neben den Standorten in Krumbach, München, Stuttgart, Heilbronn-Franken nun noch näher bei den Mandanten im Raum Augsburg. Die Landauer Villa ist ein historisches Wahrzeichen von Augsburg und ein Ort an dem Innovation sowie Geschichte aufeinandertreffen.

7. Ausblick

Liquide Anlagen – reduzieren

Bei Kontoanlagen ist die Verzinsung mit null bis zwei Prozent völlig unattraktiv. Bei 4,5 % Inflation erreicht man einen sicheren Kaufkraftverlust.

Aktien

Trotz Krieg ist das makroökonomische Umfeld für Aktieninvestments gut. Einzelne Branchen, haben stark korrigiert. Andere Branchen und Firmen sind jedoch noch immer günstig bewertet. Diese gilt es zu finden. Die Pandemie Corona und der Angriffskrieg Russlands verunsichern die Weltwirtschaft weiterhin. Mit weiterhin hoher Schwankungsbreite, unter anderem wegen der weltweiten Staatsschuldenkrise und den Auswirkungen bzw. Entwicklungen des Krieges ist zu rechnen. Die persönliche Aktienquote sollte trotzdem mindestens 50 %, besser 75 % in Bezug zum Gesamtvermögen und einer individuellen Liquiditätsreserve betragen.

Rohstoffe, Edelmetalle

Rohstoffe sind weiter teuer. Die Lieferkettenprobleme und der Kriegsausbruch führten zu teils massiven Preisaufschlägen. Diese beruhigen sind gerade wieder.

Gold bleibt als Diversifizierungsinstrument und als Gegenmittel zur weltweiten gigantischen Ausweitung der Staatsschulden, der gestiegenen Inflation und dem Kriegsbeginn ein fester Vermögensbaustein. Wir empfehlen hier einen Anteil von ca. 5 %, möglichst in physischer Form, welchen wir über eine Schweizer Bank abbilden.

Diversifizierung – national und international

Jede Anlagestrategie sollte aktuell auf staatliche Zugriffsmöglichkeiten hin überprüft und ggfls. angepasst werden. Vermögen über 1 Mio. Euro sollten auf alle Fälle weiter diversifiziert werden und gezielt auch außerhalb der EU ihre zweite Heimat finden.

Immobilien – Vorsicht geboten

Die Preise sind zwar rückläufig aber immer noch sehr hoch. Insbesondere die ideologisch getriebenen Gesetze der Ampelregierung (Heizungsgesetz) sind fatal und machen Immobilieninvestitionen derzeit nahezu unkalkulierbar. Wir gewichten diese Anlageklasse bis auf weiteres unterdurchschnittlich. Direktinvestitionen sind teilweise deutlich überteuert und liefern keine reale Rendite mehr.

Festverzinsliche Wertpapiere – erhöhte Risiken; selektive Auswahl treffen

Anleihen bleiben weiterhin wegen des real negativen Zinsniveaus und ihrem Gläubigercharakter nur zur Beimischung geeignet. Im Zinsbereich hat sich über die letzten Jahre eine der größten weltweiten Finanzblasen entwickelt.

Kapitallebensversicherungen – prüfen und eventuell reduzieren

Kapitallebensversicherungen rechtzeitig kündigen. Bei systemischen Krisen (z.B. Staatsbankrott) ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin bereits heute per Gesetz ermächtigt (VAG § 314), die Auszahlung von Versicherungen zu verbieten oder die Werte bis auf null herabzusetzen.

Bei drohenden weltweiten staatlichen Verschuldungskrisen, hoher Inflation oder sogar Krieg sicherte Eigentum an Produktivkapital und Sachwertanlagen das Vermögen, während Zinsanlagen verfielen und Immobilien zusätzlich belastet wurden.

„Die Zukunft gehört dem, der in sie investiert!“

Gerne stehen wir Ihnen als Ihr persönlicher Vermögensverwalter „bankenunabhängig und staatlich zugelassen“ mit unserem Wissen und Netzwerk an Spezialisten zur Seite.

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie uns jetzt an.

Herzliche Grüße aus dem Historischen Rathaus von Krumbach



Andreas Glogger
Geschäftsführer



Armin Glogger
Geschäftsführer



Sitz des Instituts:
Historisches Rathaus



Die Inhaber:
Andreas Glogger
Armin Glogger



40 Jahre
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Kompetenznachweise:

- Zugelassen und beaufsichtigt durch die deutsche **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht**
- Lehrbeauftragte der **Universität Liechtenstein**, Lehrstuhl Finanzwissenschaften
- 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022 und 2023 bewertet vom **Handelsblatt** (Spezialredaktion „**Elitereport**“) unter die **TOP 10** der bankenunabhängigen Vermögensverwalter in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und Schweiz
- Interviewpartner der **Dt. Börse Frankfurt**
- **Buchautor** „Die erfolgreiche Geldanlage – Machen Sie nicht die Fehler, die andere machen“
- Zugelassener **Experte für Stiftungsvermögen bei der Börse München**
- Von der Ratingagentur **Creditreform** mit der höchsten Bilanzbonitätsklasse I bewertet

Handelsblatt Elite Report Edition



Mitglied im



Mitglied im



Qualitätssicherungsverfahren für Vermögensverwalter
durch die Wirtschaftsprüfungskanzlei:

Rödl & Partner

